

26.05.2018

130 Jahre Frankenverein Augsburg

gegründet am 25.05.1888

Jubiläumsfahrt / Überraschungsfahrt

Wir feierten das 130 - jährige Bestehen unseres Frankenvereins mit einem Ausflug zum Märchenschloss „**Schloss Seehof** „ und **nach Sanspareil**.



Zu diesem Jubiläum haben wir uns mit der Organisation einer Überraschungsfahrt etwas Besonderes einfallen lassen. Für das entgegengebrachte Vertrauen unserer Mitglieder für die Fahrt ins Ungewisse möchten wir uns ausdrücklich bedanken.



Nachdem die eigens für uns erstellte Speisekarte im Bus verteilt worden war, begann das große Rätselraten. Nach wiederholten Fragen erzählte ich, dass wir dem Frankenwald auf der Spur seien, denn Wälder gibt es so einige im Frankenwald; Laubwald, Mischwald, Nadelwald, da gibt es Bäume, die man noch nie gesehen hat – helle Lichtungen und Hochebenen mit überraschenden Ausblicken. Wir würden dem Rascheln der Bäume im Wind lauschen, ein sanftes Plätschern eines Baches hören oder einfach mal tief durchatmen können, denn der Wald hat viele Facetten. Im Gehölz würden wir eine Lichtung suchen, um ein Gruppenfoto mit unserer Fahne als Andenken an unsere heutige Fahrt zu machen.

Beim anschließend durchgeführten Frankentest konnte unser 3.Vorstand das Ergebnis der ohne Panne verlaufenden Auszählung nach einer kurzen Pause bekannt geben. Die/der erste und zweite Sieger(in) erhielten jeweils eine kleine Gaumenfreude als Anerkennung. Der Rest freute sich über die erreichte Punktzahl. Nachdem wir 130 Jahre Frankenverein mit Sekt hochleben ließen und schon eine geraume Zeit im Bus unterwegs waren, so dass keiner mehr davonlaufen konnte, gaben wir das Ziel und den Tagesablauf bekannt und setzten der Spannung ein Ende.

Errichtet wurde das **Schloss Seehof als Sommerresidenz und Jagdschloss** für die Fürstbischöfe Bambergs. Die Anlage auf der das Schloss Seehof errichtet wurde, beträgt 21 Hektar. Das Schloss an sich ist quadratisch und hat an jeder Ecke einen Eckturm, es wurde im 17. Jahrhundert erbaut. Baubeginn des Schlosses Seehof war 1687. Bereits neun Jahre später im Jahre 1696 stand das Schloss.



Die Gartenanlage wurde von Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn im Stil des Rokoko angelegt. Dazu gehören ein Brunnen, verschiedenen Fontänen, Bosketten und Heckentheater. Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim sorgte dafür, dass im Garten Skulpturen, Wasserspiele und ein Labyrinth errichtet wurde. Diese Änderungen fanden von 1757 bis 1779 statt. Das Labyrinth ist heute leider nicht mehr erhalten.

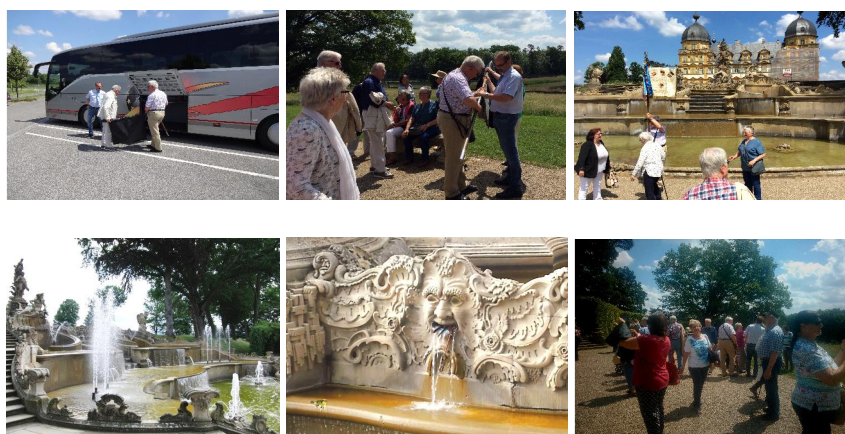
Die **Säkularisation** war eine düstere Zeit für das Schloss Seehof. Als es Privatbesitz wurde, verkümmerte es so 150 Jahre lang. Viele der wertvollen Skulpturen wurden verkauft. Erst im Jahre 1975 wurde das Schloss Seehof vom Freistaat Bayern aufgekauft und aufwendig saniert, es wurden auch verkaufte Kunstgegenstände aus der Zeit zurückgekauft. Erst 1990 wurde die Sanierung abgeschlossen.



Über eine Treppe kamen wir in den Gardesaal, an dem der Weiße Saal grenzt. Dieser diente für Feste und Feiern. Zu sehen sind sehr viele Gemälde und Fresken, die häufig antike Helden zeigen, aber auch Gottheiten und Jagdszenen. Die Führung war dank eines äußerst kompetenten Führers sehr interessant gestaltet. Anschließend aßen wir im Restaurant-Café Schloss Seehof zu Mittag. Das Restaurant bietet gutes Essen in sehr schönem Ambiente.



Die wunderschöne, beeindruckende Kaskade am Schloss Seehof, wurde bis 1995 saniert und restauriert. 1771 wurde sie erstmals genutzt.



Der Höhepunkt sind die Wasserspiele der Kaskade, die jeweils zur vollen Stunde zu bewundern sind. Das war ein atemberaubender Hintergrund für unser Gruppenfoto mit der Vereinsfahne, die wir kurz zuvor aus dem Bus holten.

Danach machten wir uns auf den Weg nach **Sanspareil – ein Park ohnegleichen**, er gilt als schönster Garten Deutschlands – ein Geotop. Der Felsengarten gehört zur Gemeinde Wonsees im Landkreis Kulmbach und stammt aus der Zeit 1744 bis 1748, als Rückzugsort für den Bayreuther Markgrafen Friedrich und seine Frau Wilhelmine, die als Schwester Friedrich des Großen über nicht unerhebliche finanzielle Mittel verfügte.

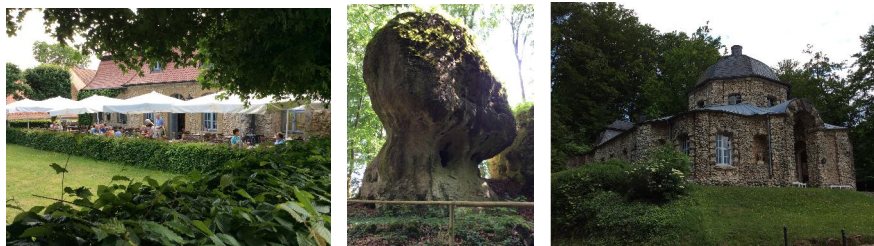


Der „Morgenländische Bau“, als ländliche Eremitage angelegt und mit Tuffstein und Glasmosaiken versehen, gruppiert sich um eine große Buche im Innenhof und bildet den Auftakt des Felsengartens, welcher sich unmittelbar dahinter erstreckt. Riesige und zum Teil bizarr geformte Sandsteinformationen bilden einen starken Kontrast zu den hohen Buchen des hügeligen Geländes. Markgräfin Wilhelmine ließ hier ein verwünschtes Paradies anlegen, das mit Höhlen, Grotten, einem chinesischen Turm auf dem Äolusfelsen und schließlich einem prachtvollen Ruinentheater aufwartete. Während ein großer Teil der Staffage bereits im 19. Jahrhundert verloren ging, gibt es das bezaubernde Ruinentheater immer noch in seiner ursprünglichen Form. Der Rundgang unter den großen Felsbögen mit ihren verwitterten Statuen ist mächtig beeindruckend und man erkennt den noch vorhandenen Orchestergraben ebenso wie den Zuschauerraum, der geschützt unter einem gewaltigen Steindach liegt.



Schlosscafé Sanspareil

Früher war das Steinhäuschen der Küchenbau für das morgenländische Schloss, heute ist es ein modernes Café mit historischem Ambiente und einem bezaubernden Blick auf den gepflegten und farbenfrohen Barockgarten.



Wir ließen den Tag bei Kaffee, Kuchen und Eisbecher ausklingen. Eine gelungene Jubiläumsfahrt, die Appetit auf mehr machte!